

geeignete Wirte, in unserem Fall auf Karpfen, mit geschwächter Kondition, treffen. Der Erfolg der Fütterung mit Carpi spezial hängt deshalb entscheidend davon ab, daß frühzeitig und richtig gefüttert wird.

3. Vor allem in größeren Teichen müssen so viele Futterplätze eingerichtet werden, daß alle Fische Futter bekommen. Ist dies nicht der Fall, so muß damit gerechnet werden, daß Infektionsträger zurückbleiben und daß der Erfolg in Frage gestellt wird.

4. Carpi spezial wird schon bei Temperaturen von etwa 8° angenommen; fressen die Fische nicht mehr (genau beobachten!) so ist es für diese Art der Behandlung zu spät.

5. Carpi spezial wird ohne jede Zubereitung verfüttert. Für eine Kur werden 12 Prozent des Fischgewichtes gegeben. Es wird in 6 Portionen zu je 2 Prozent gefüttert, und zwar 2 mal 3 Tage lang mit einer 3tägigen Zwischenpause. Dr. E.

Fischotter als Besatzregulierer?

In den meisten Fällen wird diese am oder im Wasser lebende Marderart von Gewässerbewirtschaftern und Sportfischern wegen ihres großen Appetites auf Fische nicht gern gesehen und daher nach Möglichkeit verfolgt und aus dem Gewässer vertrieben, wenn nicht gar ausgerottet. Nun, in Teichwirtschaften oder Fließgewässern, die — dicht besetzt — wie Teiche bewirtschaftet werden, kann man dies verstehen und billigen. Vielfach wurde aus dem Gedanken des Naturschutzes heraus gegen die völlige Ausrottung des Otters protestiert, — er steht bei uns unter Naturschutz — aber von vielen Fischern hört man: Er ist ein schädliches Tier, unnützlich, also weg damit, ausrotten. Leider zeigt sich immer wieder in der Geschichte, wie solche einseitigen Einstellungen des Menschen zum Tier, die hochmütig und egoistisch in „nützliche“ und „schädliche“ eingeteilt und nach dieser Einteilung verfolgt wurden, daß nach der Ausrottung einer Tierart eine Lücke zurückbleibt — oft nicht nur für den Zoologen oder Naturfreund, nein, nur allzubald erwies es sich, daß der vermeintliche Schädling auch seine guten, nützlichen Seiten hatte, die der Mensch nun durch künstliche Maßnahmen wieder zu schaffen hatte. Es sei nur an die scharfe Verfolgung so manchen Raubwildes (Adler etc.) erinnert, die dann zur Ausbreitung kranker, verseuchter Wildbestände führte.

Aus Frankreich erreicht uns eine Nachricht, die vielleicht zur Ehrenrettung des Fischotters werden kann — in praktisch-wirtschaftlicher Hinsicht! Der Otter schwimmt bekanntlich sehr geschickt und fängt am liebsten große

Fische — eben jene, die auch der Fischer bevorzugt erbeuten möchte. In einem schönen Forellenbach, an dem kein Otter lebte und der einen guten Besatz an Forellen aufwies, waren verschiedene Angler der Ansicht, daß die großen Fische mit einem Stückgewicht von einem halben Kilogramm aufwärts äußerst selten seien, da sie nur vereinzelt gesehen und natürlich noch seltener gefangen wurden. Eines Tages trat ein für Fische und Fischer gleichermaßen katastrophales Fischsterben ein, das jedoch die merkwürdige Tatsache ans Licht brachte, daß etwa die Hälfte aller toten Fische große Exemplare von über einem halben Kilogramm waren. Die Fischer hätten also einen oder mehrere raubende Ottern kaum gespürt, aber beim Auffinden von Spuren solchen Raubers sicher ihre (bis dahin auch bestanden habende) geringe Beute dem Tun des Otters zugeschrieben. Beobachtungen an anderen Bächen, an denen Ottern lebten, zeigten, daß die großen Schadforellen von den Ottern kurz gehalten wurden und daher ein besserer Jungfischbestand aufkommen konnte.

Wieviele Gewässerwarte von Vereinen etc. wissen nicht um einzelne solcher Großforellen, die in ihrer weiteren Umgebung keine Jungfische aufkommen lassen und für die ein regelmäßiger Fischbesatz nur ein teures Futter ist!

Vielleicht hat der eine oder andere diesbezüglich auch schon Beobachtungen gemacht (aber bitte nicht in Wirtschaftswässern!), aber nur den Otter nicht damit in Zusammenhang gebracht? Dr. H.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [19](#)

Autor(en)/Author(s): Hensen Jens

Artikel/Article: [Fischotter als Besatzregulierer ? 59](#)